

Abg. Dr. Bieber erkundigte sich nach den Projekten und der Höhe der hierzu erforderlichen Finanzmittel. Weiterhin bat er um Details zur Ausstattung der zukünftigen Geschäftsstelle der Metropolregion Rheinland, die beim Landschaftsverband Rheinland angesiedelt werde, sowie um Nachreichung der Unterlagen zur Beitragsordnung des „Metropolregion Rheinland e. V.“. Es sei eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten der Metropolregion Rheinland zum Verein Region Köln/Bonn e. V. erforderlich, damit keine Doppelstrukturen entstünden. Die Metropolregion Rheinland solle nicht nur die Städte Düsseldorf, Köln und Bonn vertreten, sondern auch die Interessen des ländlichen Raumes. In der kommenden Sitzung des Finanzausschusses möge der Kreiswirtschaftsförderer zu den offenen Fragen Stellung nehmen.

Abg. Hartmann begrüßte die Diskussion zur Gründung einer Metropolregion Rheinland, damit in der Landesentwicklungsplanung größere Schwerpunkträume über den des Regierungsbezirks hinaus definiert werden könnten. Er gab zu bedenken, dass bei der Gründung einer Vielzahl von Gremien die kommunalpolitische Legitimation nicht zu kurz kommen dürfe und in Vertretung von Oberbürgermeistern Verwaltungsmitarbeiter die Entscheidungen trafen, die die Politik nur zur Kenntnis nehmen dürfe. Den Bedarf des Vereins Region Köln/Bonn e. V. sehe er auch in Zukunft, weil Metropolregionen nicht alle lokalen Aufgaben abdecken könnten. Die derzeitigen Strukturen seien jedoch eventuell anzupassen.

Abg. Steiner forderte eine Diskussion des Themas auch im Planungsausschuss und im Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus. Es solle dargestellt werden, welche Organisationen und Strukturen vorlägen, die sich inhaltlich mit den zukünftigen Aufgaben der Metropolregion befassen. Gegebenenfalls müssten Strukturen angepasst und verschlankt werden. Es müsse darauf geachtet werden, dass die Metropolregion die Interessen des ländlichen Raumes nicht aus den Augen verliere und sich nur mit den Großprojekten der großen Städte befasse.

Herr Hohn erklärte, der Prozess zur Gründung der Metropolregion Rheinland sei noch nicht abgeschlossen. Zuvor fänden noch einige Sitzungen der Steuerungsgruppe statt, in der Landrat Schuster vertreten sei, sowie der Arbeitsgruppe zum Thema Standortmarketing, an der Herr Dr. Tengler teilnehme. Mitte oder Ende November 2016 sei die Gründungsversammlung geplant. Der endgültige Mitgliedsbeitrag stehe noch nicht fest, man kalkuliere allerdings mit einem jährlichen Beitrag von rd. 20 T€ je Gebietskörperschaft. Das jährliche Budget von rd. 600 T€ diene zur Deckung der Personal- und Sachkosten der Geschäftsstelle, die beim Landschaftsverband Rheinland angesiedelt werden solle. Die Beitragsordnung werde in der Gründungsversammlung beschlossen und vorab in den jeweiligen Ausschüssen des Rhein-Sieg-Kreises diskutiert. Zu der Höhe der Projektmittel könne er derzeit keine Angaben machen. Er gehe davon aus, dass die Mitgliedskörperschaften keinen Beitrag dazu leisten müssten und der Bedarf durch Fördermittel gedeckt werden könne, die eingeworben werden müssten. Im Hinblick auf etwaige Überschneidungen mit anderen Vereinen informierte Herr Hohn, dass dies beim Regionalen Arbeitskreis Entwicklung, Planung und Verkehr (:rak) nicht der Fall sei. Im Hinblick auf den Verein Region Köln/Bonn e. V. sei davon auszugehen, dass dieser Aufgaben hinsichtlich Verkehr und Infrastruktur auf die Metropolregion Rheinland übertrage. Die Metropolregion Rheinland solle sich im nationalen, europäischen und internationalen Rahmen um Fördermittel bemühen, damit diese nicht überwiegend ins Ruhrgebiet geleitet würden. Zu der Metropolregion Rheinland zählten die Städte Bonn, Köln und Düsseldorf, die Städteregion Aachen, die Rheinschiene Duisburg bis Wesel sowie das Bergische Städtedreieck. Die zukünftige Personalausstattung der Geschäftsstelle der Metropolregion Rheinland sei derzeit noch unklar.

Abg. Dr. Bieber bat darum, zum Kreis Ausschuss am 27. Juni 2016 die Zeitplanung für die Gründung der Metropolregion Rheinland e. V. vorzulegen inkl. der in diesem Zusammenhang vorgesehenen Beratung in den Fachausschüssen.